

# Die Situation des deutschen Theaters im 18. Jh.

# Die Situation des deutschen Theaters im 18. Jh.



```
graph TD; A[ ] --> B[Hoftheater]; A --> C[Wandertheater];
```

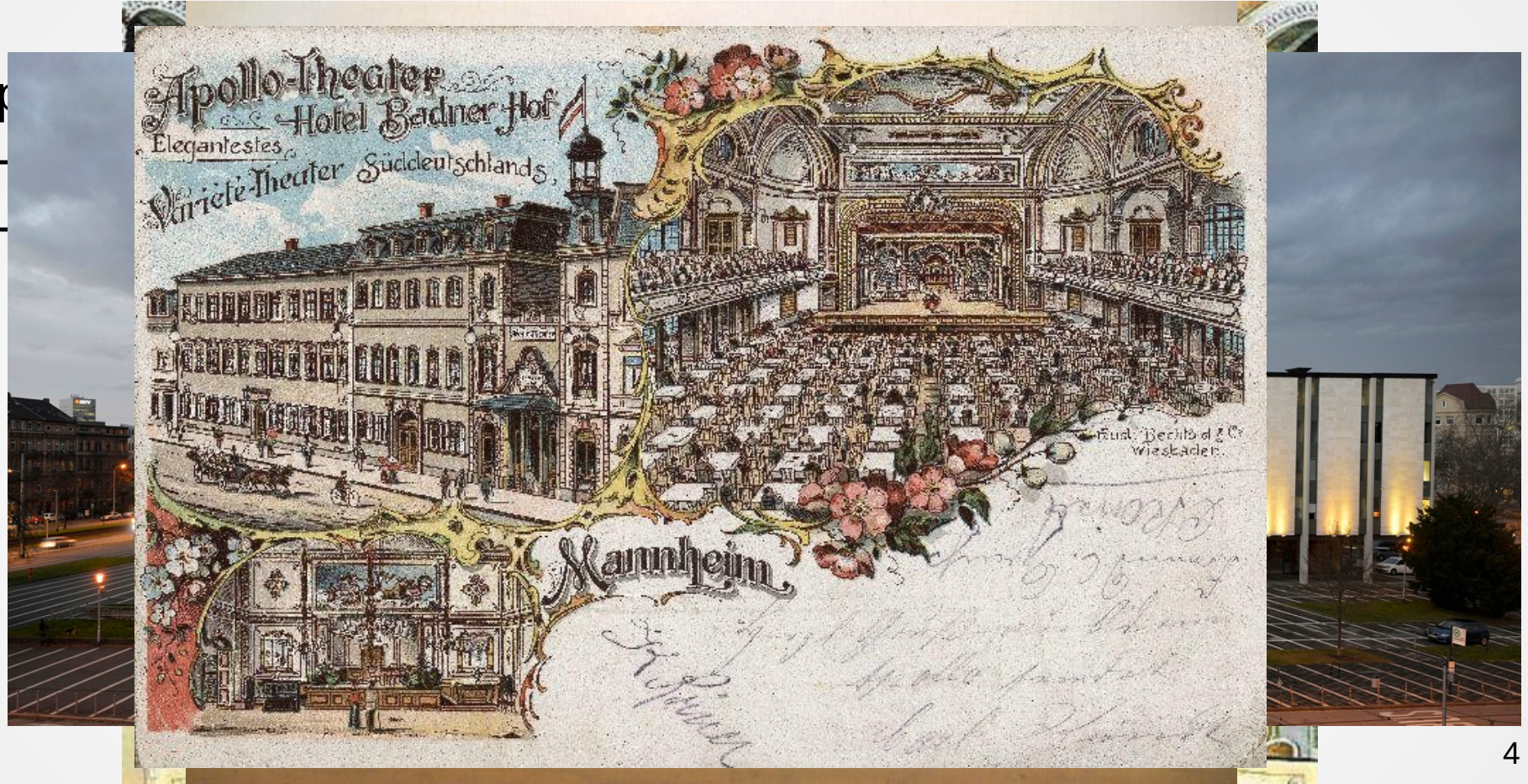
Hoftheater

Wandertheater

# Das Hoftheater

- in vielen Fürstentümern verbreitet
- meist Aufführungen von französischen Dramen oder italienische Opern  
→ glanzvolle Darstellung des höfischen Lebens
- Anordnung von Rängen und Sitzen je nach gesellschaftlicher Stellung
- „normale“ Bürgerschaft hatte meist keinen Zutritt zu den Aufführungen
- meist fest engagierte französische oder italienische Schauspielgesellschaften  
→ finanzielle Absicherung der Gesellschaften
- Aufführungen meist in Französisch

# Beispiel: Nationaltheater Mannheim



# Die Situation des deutschen Theaters im 18. Jh.

```
graph TD; A[ ] --> B[Hoftheater]; A --> C[Wandertheater];
```

Hoftheater

Wandertheater



# Das Wandertheater

- sozialer Unterschied war vor allem durch Publikum bestimmt
  - im Hoftheater Aufführungen vor der adligen Gesellschaft
  - im Wandertheater Aufführungen vor dem „Pöbel“/der bürgerlichen Gesellschaft
- viele Schauspielgesellschaften versuchten „hoffähig“ zu werden
  - die wenigsten schafften es, da am Hof auf Französisch und mit französischen Manieren gespielt wurde
  - Schauspieler aus dem Wandertheater scheiterten an Sprache und Darstellungsweise

# Das Wandertheater

- Gesellschaften machten nur wenig Aufwand
  - Kostüme selbst genäht, Kulissen gemalt Textbücher selbst hergestellt
  - nur das nötigste an technischer Ausstattung
- nur wenige Wandertheater erreichten überregionale Bedeutung
- Aufführungen meist in Bretterbuden, Wirtshaussälen oder unter freiem Himmel
- Staat kontrollierte Wandertheater mit Privilegien (Gewerbescheinen)



- erlaubte in einem bestimmten Gebiet zu spielen  
→ ohne Privileg keine Aufführung

# Das Wandertheater

- Sprache:
- Bühnenp  
unteren S




nis der



# Folgen

- bürgerliche Gesellschaft war unzufrieden mit der Klassengesellschaft  
→ Merkmal der Aufklärung
- Reformation Gottscheds des deutschen Theaters  
→ sah Probleme des Wandertheaters in der Trennung der Theater und der Dichtung  
→ forderte von Schauspielern „regelmäßiges Schauspiel“  
→ Bemühungen haben sich auf den Spielplan konzentriert  
→ keine Erfolge  
→ bessere Erfolge brachten stehende Bühnen  
→ waren gleichzeitig Alternative zu den Hoftheatern



- Schauspiele nach den Regeln der Poetik  
- kein theaterpraktisches, sondern  
pädagogisches und aufklärerisches Interesse

# Zusammenfassung

# Zusammenfassung

- Theater war in zwei Klassen gespalten
  - Ungerechtigkeit gegenüber der bürgerlichen Gesellschaft
  - Merkmal der Aufklärung: Unzufriedenheit der Bürger
- Reformation Godscheds geprägt durch:
  - Abschaffung der Wandertheater
  - Einführung der stehenden Bühnen
  - gewünschter Erfolg – Abschaffung der Klassen und Bildung der Bürger im Theater